

Curriculum vitae.

Ein Epas in fünf Gesängen

zur

Feier des 25-jährigen Priester-
Jubiläums

des hochwürdigen Herrn

Rektor Heinr. Mengden

zu M.Gladbach

— am 29. August 1884. —



Druck von Franz van Oberger in M.Gladbach.

D.Sp.G. 1516 (Kapsel): A7

1368919 01

D. Sp. G. 2 1516 (Kapsel)
Bn.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DÜSSELDORF



12 G 236



I.

Der Jubilar als Kind.

Melodie: Mein Lebenslauf ist Lieb' und Lust.

In Dottendorf im Kreise Bonn
Erblickt' das Licht der Welt
Als seiner Eltern jüngster Sohn
Der heut'ge Festesheld.
Er war ein strammer schwarzer Knab
Mit einem Aug' voll List,
Das gar zu Grossem Hoffnung gab,
So meldet der Chronist.
Heidi, heida! so meldet
der Chronist, ja, ja!
Heidi, heida! so meldet
der Chronist.

Von seiner frühen Jugendzeit
Schrieb der sonst weiter nichts,
Als dass er, ging es mal zu weit,
Vom Vater kriegte Wichs.
Da dies wohl Jedem ist passirt
Aus diesem Freundeskreis,
Drum ward es hier auch ungenirt
Notirt in Liedes Weis'.

Doch als ihm die Vernunft kam an,
Ward er ein wack'rer Jung,
Der flott das Lernen dann begann,
Mit losem Kopf und Zung.
Die Eltern, drob gar sehr erfreut,
Beim Pfarrer fragten an,
Und der sagt: »Meine lieben Leut',
Der Jung' wird einst Kaplan!«

So ist's geschehen, wie Ihr seht,
Doch ging's nicht grad so flott,
Wie's folgerecht gedruckt hier steht;
Er seufzt noch oft: »O Gott!
Wenn ich doch von der Schulbank wär'.«
So unter Ach und Weh
Ging's weiter, bis Ihm sagt zur Ehr'
Der Lehrer: »Heinrich, geh'!«

Mein Lebenslauf ist Freud und Lust,
 Er jetzo lustig sang,
 Ein munt'rer Muth in muth'ger Brust
 Macht froh den Lebensgang.
 Man geht Berg auf, man geht Berg ein,
 Heut grad und morgen krumm.
 Durch Sorgen wird's nicht anders sein,
 Drum küm'm'r ich mich nichts drum.

II.

Der Jubilar als Gymnasiast.

Melodie: Wer will unter die Soldaten.



er da will ein Frosch einst werden,
 :: Muss zuerst ein Köhlkopf sein: ::
 Für gar Vieles auf der Erden
 Passet dieses Sprüchwort fein.
 Erst muss man als Gymnasiast
 Ochsen lange Zeit ohn' Rast,
 Eh' man wird ein Herr Student,
 Der da raucht und trinkt ohn' End.
 Ja, ja, ja, das ist wahr,
 Sagt still der Jubilar!

Und auf dieser kühnen Leiter
 :: War jetzt Heinrich angelangt, ::
 Als nach Bonn marschirt er heiter,
 Rückenwärts sein Ränzlein prangt.
 Musst Latein und Griechisch dort
 Schreiben, lesen immerfort;
 Math'matik und Algebra
 Machten ihm viel Kummer da.
 Ja, ja, ja, etc.

Einst ereilt ein bö's' Geschieke
 :: Unsern braven Schüler dort: ::
 Als, nicht achtend Wetters Tücke,
 Zum Penal er eilte fort.
 Da fiel wüst dem armen Tropf
 Eine Dachpfann' auf den Kopf,
 Und, getragen in's Spital,
 Litt er dort viel Schmerz und Qual.
 Ja, ja, ja, etc.

Ausser all' dem geist'gen Wissen
 :: Lernt in Bonn er Manches noch ::
 Ass dort hungrig viele Bissen,
 Wo zu Haus er kaum dran roch.
 Seine Mutter sagt's noch heut,
 Dass es sie so sehr erfreut',
 Als im Kosthaus sie ihn traf,
 Wie er speiste Möhren brav.
 Ja, ja, ja, etc.

Lernt' auch dort Cigarren rauchen,
 :: Wie's bei Jungen üblich ist, ::
 Konnt' dazu nur gute brauchen,
 Drum ersann er sich die List:
 Als sein Bruder ward Soldat,
 Der grad grossen Vorrath hatt',
 Maust' er dessen Kistchen rein,
 That ihm »Fliegentödter« drein.
 Ja, ja, ja, etc.

Aber dieses garst'ge Laster
 :: War nicht lange ihm Genuss, ::
 Und gar philosophisch fasst' er
 Den heroischen Entschluss:
 Warf das volle Etui
 Fort und rauchte seitdem nie.
 Diese That geschah — wisst Ihr's? —
 Bei Neuwerk hier an der Niers.
 Ja, ja, ja, etc.

Fast wir haben unterdessen
 :: Bei dem bunten Allerlei ::
 Das Gymnasium vergessen,
 Als ob Nebensach' es sei.
 O nein, Heinrich ochste brav,
 Gönnst' sich kaum die Zeit zum Schlaf,
 Und nach der gewohnten Frist
 Er als »reif« erkläret ist.
 Ja, ja, ja, etc.

III.



Der Jubilar als Student.

Melodie: Als die Römer frech geworden.

Heinrich war Student geworden,
Zog drob nicht nach Deutschlands Norden;
Berlin's Weisheit war ihm Worscht,
Ihm stillt seinen Wissensdorscht
Bonna's Alma mater.

Er belegt' Kollegien dreissig,
Ob er sie besucht auch fleissig,
Das verschweiget die Geschicht',
Passt auch nicht in's Festgedicht,
Wird sich später zeigen.

Eines woll'n wir gleich hier sagen:
Heinrich that sich niemals schlagen
Und bekam gar keinen Schmiss,
Ward erklärt nicht in Versch—.
Das macht ihn nicht traurig.

Wenn's Semester ist verschwitzt,
Auf der Bierbank abgesitzt,
Dann thun sehr die Ferien noth,
Geist wie Körper ging sonst todt.
Arme Studiosen!

Doch der Heinrich war so Keiner,
Er war von den Guten Einer,
Denn die Theologica,
War sein Alpha, Omega,
Und das Bier floss neben.

Gut benutzt' die Ferien Heinrich,
Das ist Allen wohl begreiflich,
Reist' dann meist zu neuer Stärk'
Zu Bekannten nach Neuwerk,
War dort sehr willkommen.

Backte da zur Kirmes Wecken,
Die gar kostbar thaten schmecken,
Und auch manche Appeltaat
Ziert' er durch ein kleines Rad
Ganz conditorartig.

Einmal abgeholt zu Pferde,
Lagen bunt bald an der Erde
Heinrich und sein Ränzelein,
Draus war fort die Wäsche fein:
Kragen und Vorhemdchen.

Nach B.Gladbach er einst eilte,
Wo Freund Max als Vikar weilte,
Dessen Magd, die Stina, grad'
Eine fromme Wallfahrt that,
Und das war sehr löblich.

Heinrich trat in ihre Stelle,
Kochte brav; doch meuchlings schnelle
Maxen's Katz' das Fleisch ihm raubt,
Er entriss ihr's eh' man's glaubt,
Kocht' ein feines Süsschen.

So bei Ferien und Studiren
Heinrich that sich präpariren
Auf den Priesterstandsberuf,
Kam dann noch zu dem Behuf
In das Seminare.

Heut' vor fünfundzwanzig Jahren
Ward, in Allem wohlerfahren,
Priester er durch heil'ge Weih'n,
Trat dann bald in Gladbach ein
Als Rektor am Kloster.

IV.

Der Jubilar als Freund.

Melodie: Strömt herbei, ihr Völkerschaaren.



Rektor Mengden hoch zu ehren,
Ist allein heut unser Sinn,
Niemand wird uns dieses wehren,
Denn es liegt nur Gutes drin.
Ihm, dem Freunde, lasst uns singen
Dieses melodiöse Lied,
Hell und feierlich soll's klingen,
Dass durch Herz und Seel' es zieht.

Wer ihm jemals ist genahet
 In der langen Jahre Lauf,
 Hat sofort den Freund geahnet,
 Der gleich schloss das Inn're auf.
 Ja, sein Herz lag auf der Zungen:
 Allen wohl und Niemand weh,
 Davon war er stets durchdrungen,
 Ob es manchmal schlecht auch geh'!

So hat er sich treu erworben
 Einen grossen Freundeskreis,
 Aus dem Viele sind gestorben,
 And're jetzo sind schon Greis.
 Manche, die gar ferne, sandten
 Heut ihm Gruss in Gab' und Wort,
 Und viel treue Herzen wandten
 Selbst sich hin zum Festesort.

Stand auch in dem Leben ferne
 Einer ihm aus diesem Kreis,
 Der wird heut doch froh und gerne
 Singen mit ihm Lob und Preis;
 Denn für Alle am Altare
 Und im Amt auf Schritt und Tritt
 Hat er Freundschaft, hohe, wahre,
 Ausgeübt nach Priesters Sitt'.

Lasst uns ihn denn hoch erfreuen,
 Unsern heut'gen Jubilar,
 Und den Freundschaftsbund erneuen,
 Der so unverfälscht und wahr.
 Hoch der Freund, der treu befunden
 Ward zu gut' und böser Zeit,
 Der bewährt zu allen Stunden
 Und zu jedem Dienst bereit!

Nun erheb' Dich, Freundesrunde,
 In der Hand das Glas voll Wein,
 Gib von den Gefühlen Kunde,
 Denen Gott geb' das Gedeih'n:
 Bis zum gold'nen Jubeljahre —
 Froh und heiter so wie heut —
 Mög' dem Freund und Jubilare
 Blühen noch viel' reine Freud'!

V.



Der Jubilar als Priester.

Melodie: Gott erhalte Franz den Kaiser.

ünfundzwanzig Jahre flossen
 Mit dem Strom der Zeit dahin,
 Seit Du hast mit Gott geschlossen
 Einen Bund aus frommem Sinn;
 Seit Du mit der Priesterwürde,
 Wohlgestärkt durch heil'ge Weih'n,
 Auf Dich nahmst die schwere Bürde:
 Guter Hirt der Heerd' zu sein.

Glücklich preisst sich die Gemeinde,
 Die ein solcher Hirte pflegt,
 Und die ihrem Seelenfreunde
 Ganz das Herz entgegen trägt;
 Die hier sieht sein Priesterwalten,
 Seine Sorgfalt, sein Bemüh'n:
 Gottes Saaten zu erhalten,
 Gottesfrüchte zu erzieh'n.

Wie ein frischer, klarer Bronnen
 Zeigt' Dein Thun sich rein und blank:
 Warst ein Vater stets den Nonnen,
 Der aus edlem Herzensdrang
 Stand in sturmesvollen Zeiten
 Ihnen nah mit Rath und That;
 Halfst ihr schwaches Herz bereiten
 Für den dornenvollen Pfad.

Warst ein Freund der kleinen Kinder,
 Hattest sie von Herzen lieb,
 Und den grösseren nicht minder
 Legst Du nah den heil'gen Trieb:
 Stets das Unschuldskleid zu hüten
 Als den allergrössten Schatz,
 Und zu treiben schöne Blüten,
 Die im Himmel finden Platz.

Warst den Congregationen
 Rather, Vater allezeit,
 Der in seinen Orationen
 Stetig sie dem Herrn geweiht,

Dass sie fest im Guten seien,
 Unbeirrt von Spott und Hohn,
 Und dass Gott dafür verleihen
 Ihnen mög' den Himmelslohn.

Stets den Schwachen, Kranken, Armen,
 Offen stand Dein Priesterherz,
 Sorgtest für sie voll Erbarmen,
 Theiltest ihren herben Schmerz;
 Und die Herzeleid Dir klagten,
 Warst ein guter Rather Du;
 Die Gott zu beleid'gen wagten,
 Führtest Du Ihm wieder zu.

So seit fünfundzwanzig Jahren
 Hast als Priester Dich bewährt,
 Drum wir heut uns um Dich schaaren,
 Den uns Gott so lang bescheert.
 Mög' die Gnad', die Er zum Segen
 Gladbachs Dir bisher verlieh'n,
 Weiter wie ein milder Regen
 Wirken und viel Früchte zieh'n.

Diesen Wunsch zum heut'gen Feste
 Bringen wir von Herzen Dir,
 Denn Dein Wirken hat auf's Beste
 All' mit Dank beseelet hier.
 Bleib' noch lang bei uns als Hirte,
 Dem die Schäflein folgen gern,
 Und wenn eins sich je verirrete,
 Hilf, dass es die Sünd' entfernen'.

Das walte Gott!



Fest-Essen

bei Gelegenheit des

25jährigen Priesterjubiläums

des hochwürdigen Herrn

Rektor Joh. Heinr. Mengden

im Hotel Herfs am 29. August 1884.

Speisen-Karte.

Coquilles.

Potage de Santé.

Schellfish — Sauce hollandaise.

Schneidbohnen — Häringe.

Blumenkohl — Backfisch.

Aal — Sauce aux truffes.

Salm — Salat.

Homards mayonaise.

Plumpudding au rhum.

Obst.



Nr. *28* *Saylan München.*
Serr Brauneberger Domdechant

Couvert Mk. 4,—

Wein-Preise.

Zeltinger	Mk. 1,80
Thiergärtner	" 2,40
Brauneberger Ausstich	" 3,—
Grünhäuser	" 4,—
Mosel Ausbruch	" 6,—
Niersteiner	" 1,80
Rüdesheimer Berg	" 3,50
Hochheimer Domdechant	" 4,50
Rauenthaler	" 6,—
F. M. Schloss Johannisberg Cabinetwein	" 8,—
Walportzheimer	" 2,—
St. Julien	" 2,30
Château Larose	" 4,—
Château Lafitte	" 8,—
Sillerye von Deutz & Geldermann . . .	" 9,—
Cabinet grand vin von denselben . . .	" 10,—
Roederer carte blanche	" 10,50





